

über besagten Professor erfahren, den man übrigens sehr hochgeachtet zu haben schien.

Was ich erfahren, war, daß der unglückliche Mann in sehr traurigen, ehelichen Verhältnissen mit einer verworfenen Frau gelebt, von der er sich zuletzt mußte scheiden lassen und die dann mit ihrem ansehnlichen Vermögen sich an einen Schauspieler gehangen und verschwunden sei. Er habe seine Professur niedergelegt, sei weggezogen und Niemand wisse, was aus ihm geworden sei.

Das war ungefähr Alles, was ich erkundet hatte. Das Loos des Mannes bewegte meinen Pflegevater sehr, denn er verdankte dem edlen Manne Vieles, dessen Geschick eine so betäubende Wendung genommen.

Unter vielen Zerstreungen vergingen die kurzen Ferien. Ich lehrte zurück zu der Alma Ruperto-Carolina, zu meinen Studien, zu meinem alten Freunde, dessen Namen ich nicht einmal kannte. Wie groß war des Greises Freude! Wie herzlich willkommene er mich! Wie klagte er, daß die Tage so langsam hingeschlichen seien, und daß ihm das Spiel auf seinem Instrumente gar keine Freude habe machen wollen. Alles kam wieder in den geregelten Gang. — Ja, ich darf wohl sagen, daß es in diesem Gange blieb, während dreier Jahre.

Mein Alter blieb stumm über seine Schicksale, und ich in ehrerbietiger Ferne, wie groß auch das Vertrauen war, das zwischen uns stattfand. Nur das hatte ich gehört, daß er Werner hieß und unter dieser Adresse Briefe und Gelder ankamen, deren er zu seiner sehr bescheidenen Subsistenz bedurfte.

Wie gesagt, meine Studienzeit war abgelaufen. Das Triennium abfolviert und der alte Doktorhut saß auf meinem jungen Kopfe mit allen Ehren. Daß hiermit meine Vorbereitungen zu meinem ärztlichen Beruf enden sollten, war durchaus nicht die Meinung meines Pflegevaters; vielmehr sollte ich nach Würzburg und sein berühmtes Julius-Hospital, Wien und sein wohlbekanntes Krankenhaus, Berlin und seine Charité besuchen, und dort praktisch mich zurecht finden lernen am Krankenbett und bei den Operationen.

Ich will nicht verhehlen, daß mir diese Aussichten höchst erfreulich waren, denn mein Durst nach Wissen und Vervollkommnung war stets gewachsen, je tiefer ich in die Schwärze einer Wissenschaft hinabgestiegen war, deren Wesen noch — ein verkleiertes Isisbild, ein großes, nicht gelöstes Räthsel ist. Aber auch das sei ohne Hehl bekannt, daß ich von Heidelberg sehr ungerne schied. Wer könnte gern einen Ort verlassen, dem er so

Vieles verdankt, den die Natur mit verschwenderischem Reiz ausgestattet hat? — Und bei mir trat wirklich die Trennung von dem ehrwürdigen Werner hinzu. O, ich durfte mir ja gestehen, daß mein Umgang wunderbar ihn verändert hatte, daß seine ganze Seele mit immer wahrhaft väterlicher Liebe an mir hing. Es gab Momente, wo er mit sich selbst im Kampfe lag, ob er das schreckliche Siegel lösen sollte, das auf seinen Lippen lag über ein Leben, dessen Glück fürchtbar mußte getreten worden sein; aber stets schien ihn eine unsichtbare Macht zurückzuhalten. Ich nutzte jede Gelegenheit, weil ich, ich gesteh' es gerne, mich fast fürchtete, diese Geschicke kennen zu lernen, die in der That schrecklich mußte gewesen sein. Sprach ich von meiner Abreise, dann traten Thränen in seine Augen, und er sagte: »Ich habe wohl gewünscht, Sie möchten mir die Augen zudrücken. Es soll nicht sein.«

Ich mußte ihm versprechen, oft, recht oft ihm zu schreiben.

Von seinem Segen begleitet, zog ich bewegten Herzens ab. Aber ich habe mein Versprechen redlich gehalten, bis ich ihn selber wieder sah.

[Fortsetzung folgt.]

Was ist ein Telegraph.

Mutter, was ist denn ein Telegraph?

Das ist ein Ding, wenn man ihm hier etwas mittheilt, so weiß man's im Augenblick in Petersburg.

Mutter, dann bist ja Du auch ein Telegraph, denn wenn man Dir etwas sagt, so weiß man's auch im Augenblick in der ganzen Stadt.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 9. August 1855.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	kr.	—	fl.	kr.	—	fl.	kr.	—
Kernen pr. Schfl.	20	24	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	9	14	8	35	8	9	—	—	—
Haber	7	—	5	48	5	30	—	—	—
Gerste	12	16	12	—	—	—	—	—	—
Roggen	12	6	—	—	—	11	44	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weichkorn	2	18	2	12	2	—	—	—	—
Alferbohnen	1	52	1	24	—	—	—	—	—
Wicken	1	32	1	26	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 63.

Samstag den 18. August

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Behufs der Erstattung des Gemeinde-Rechnungs-Zustands-Reports. 18⁵⁵/₅₄, auch die Rezeßbücher vorzulegen und den Betrag der gegenwärtig noch vorhandenen Ausstände anzuzeigen, unter Nachweis, was hinsichtlich der Beitreibung verfügt worden.

Den 15. August 1855.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Bei der fortwährend ungünstigen Witterung, welche die Ernte verzögert, und das Verderben der Früchte besorgen läßt, ist es im Interesse des öffentlichen Wohls dringend geboten, ein Erndtverfahren zu beobachten, welches die Früchte vor der Rasse schützt, und deren Einheimfung ohne erheblichen Nachtheil auf bessere Witterung verschieben läßt.

Dieses geschieht in dem Zusammenbinden der geschnittenen Frucht in Garben, und Zusammenstellung dieser auf Haufen in der Art, daß die Wehren nach oben stehen, und wieder mit umgestürzten Garben so bedeckt werden, daß die Halme und Aehren der Leibern die ersten vollkommen zudecken.

Die Schultheißenämter werden in Folge Erlasses K. Kreis-Regierung vom 16. d. Mts. angewiesen, die sämtlichen Güterbesitzer ihrer Gemeinden mit allem Nachdruck zu Beachtung dieses Verfahrens zu veranlassen.

Den 17. August 1855.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geseklich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche durch schriftlichen Rezeß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Außschreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Remerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	8. Aug. 1855.	Haubersbrunn.	Michael Härer, Weber in Haubersbrunn.	Montag den 10. Septbr. Morg. 8 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.	

K. Ober- amtsgericht Zwerndorf.	3. August 1855.	Weiler.	+ Carl Gottlieb Kolb, Weingärtner in Weiler.	Dienstag den 4. Septbr. Morg. 9 U.	am Schlusse der Liquidation.
Dasselbe.	10. August 1855.	Winterbach.	Adam Kahmaier, Bauer vom Engelberg Gemeindevorb. Winterbach.	Donnerstag 13. Septbr. Morg. 8 U.	Defgl.
Dasselbe.	14. August 1855.	Thomas- hardt.	Thomas Leug, Bauer von Thomashardt.	Montag den 17. Sept. Morg. 9 U.	Defgl.

**Forstamt Schorndorf.
Königl. Plüderhausen.
Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 23. d. im Staatswald
Saalen bei Plüderhausen: 26 tannene Sä-
fische mit 1112, 1 C^z; 13 1/2 Klafter eichen,
3 1/2 Klafter buche, birken u. Schiefer-
und Prügelholz, 1 1/2 Klafter tannene Nutholz-
hauer, 78 1/2 Klafter tannene Scheiter und
Drug l, 1 1/2 Klafter die. Kinde, 1 1/2 Klafter
Walfallholz

Zusammenkunft Mittwags 8 Uhr im
Schlag beim Jagenhof.

Die Vorsther der nahe gelegenen Orte
wollen für rechtzeitige Bekanntmachung die-
ser Verkäufe im eigenen Interesse ihrer Orts-
Angewandten Sorge tragen.

Schorndorf den 14. August 1855.

Königl. Forstamt.
Plicwinger.

L o r c h.

**Berichtigung einer Markt-
Anzeige.**

In dem Kalender für das Jahr 1855 ist
irrigerweise die Abhaltung eines Flach-, Vieh-
und Krämermarkts in Lorch auf 17. Novem-
ber angegeben, was mit dem Anfügen bekannt
gemacht wird, daß der Markt

am Montag den 17. September

stattfindet.

Den 16. August 1855.

Schultheißenamt.
Seeger.

Privat - Anzeigen.

Bitte um milde Beiträge.

Unser Mitbürger, der Küblermeister Fün-
fer, hatte kürzlich beinahe das Unglück 3 Per-
sonen unter dem Stalle, den er zu repariren
hatte, durch plötzlichen Einsturz desselben be-
graben zu sehen. Wäre die Vorsicht Gottes
nicht größer, als die der Menschen gewesen,
so wäre das Leben zweier Familienväter und
eines Sohnes gefährdet gewesen! Doch glück-
licherweise drehte sich das einstürzende Gebäude,

wodurch ein Balken vorgeschoben, und dadurch
alle drei vor dem Erdrücken geschützt wurden.
Der Kosten des Bauwesens war für diesen
Mann schon sehr schwer, übersteigt aber durch
diesen unerwarteten Fall seine Kräfte ganz,
da dadurch der ganze Stall sammt Laubhütte
und zwei Stockhöhen des Hinter-Gebäudes
am Wohnhause erneuert werden mußten.
Die Noth dieses Mannes, der sich nach besten
Kräften zu wehren sucht, ist dadurch sehr groß,
und er sieht mit seiner zahlreichen Familie
einer bangen Zukunft entgegen. Mögen da-
her mitleidige Herzen sich dieses hart bedräng-
ten Familienvaters und seiner großen Familie
erbarmen und zur Linderung der Noth der
selben nach Kräften beitragen!

Zu Annahme solcher Liebesgaben und de-
ren gewissenhafte Berechnung erbietet sich
Schorndorf den 17. August 1855.

Palm, Apoth.

Schorndorf.

Zwei sehr schöne rothe Simmenthaler Far-
renkälber hat zu verkaufen

Postverwalter Aldinger.

Conditor Schmid hat aus einer Plea-
schast fl. 50. gegen gefehliche Sicherheit aus-
zuleihen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft sein besitzendes
Wohnhaus aus freier Hand. Liebhaber kön-
nen sich täglich an ihn wenden.

Kufmaul, Tuchscherer.

Dieser Tage ist in der obern Stadt ein
großer Waschwamm durch den Wind vom
Fenster weggenommen worden. Der Finder
wolle solchen gegen Belohnung abgeben bei
der Redaction d. Bl.

Winterbach.

Eine gute Polzwaage mit Schale, auf der
mindestens 2 Centner gewogen werden kön-
nen, sucht zu kaufen die Heilanstalt.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Ehr. Obermüller. J. Daimler. Fr. Ketz.

(Eingefendet.)

Es ist eine ganz bekannte Erscheinung,
wenn bei der Wahl und dem Projekt neuer
Straßen-Anlagen das Interesse ganzer Bezirke,
insbesondere aber das der Wein- und Bier-
Produzenten, und auch vieler andern Wirtua-
len-Pändler in Anregung kommt: wobei sich
aber manche in ganz unnötigem Volumen
äußern.

So erwünscht jedoch in solchen Fällen eine
gründliche Disputation über größere Straßen-
Projekte ist, so würde aber doch eine Collette
der verschiedenen Ansichten zu weit führen,
was auch der Grund ist: daß eine hohe Kle-
gung oder ein Bezirksamt, keine besondere
Rücksicht auf das Interesse einzelner nehmen
kann, sondern jederzeit das Interesse des gan-
zen Bezirks wahr und zu verbessern sucht.

Das vorliegende Straßen-Projekt, welches
die Anlage der neuen Schorndorf-Schliffmer
Straig mit 3—5 1/2 Prozent Steigung in sich
begreift, und dem Vernehmen nach in Ver-
bindung mit der Correction des Haubersbron-
ner Stiches, die Herstellung einer Landes-,
Commercial- und Poststraße von Gerabronn,
Hall, Gaildorf, Belzheim, sowie auch von
Barknang und Winnenden zur Eisenbahn ins
Hilsthal nach Ulm und Stuttgart herbeiführen
sollte, muß allerdings das Interesse des hiesi-
gen Bezirks afficiren (berühren), und um so
mehr und mit Recht, als es dem K. Ober-
amt oder der hiesigen Amtsversammlung durch
das vorliegende günstige Projekt über die neue
Straße nach Schlichten gelungen ist, die Staats-
Behörde von dem früheren Straßenprojekt von
Belzheim über Lorch nach Göppingen abzu-
lenken und solches über Schorndorf nach Rei-
denbach auszuführen.

Ein solches gemeinnütziges Unternehmen
muß das Separat-Interesse in Hintergrund
stellen, zumal der Mangel einer unparteiischen
Beurtheilung der Bezirks-Angehörigen bloß
dazu beitragen kann, daß der Schorndorfer
Oberamts-Bezirk, durch Anlage einer Post-
Straße von Belzheim über Lorch nach Göp-
pingen, statt über Schorndorf, in commercieller
Beziehung dislocirt wird. Es ist nicht zu
beargreifen, wie manche Bezirks-Angehörige den
Wunsch ausdrücken können, die Ausführung
des bezeichneten Projekts zu unterlassen, we-
gen bloß befürchteter Beeinträchtigung einzel-
ner Interessen und der dabei vorgeschobenen
Klatschfrage, während das Interesse des ganzen
Bezirks durch Unterlassung einer solch gemein-
nützigem Straßen-Anlage auf ewige Zeiten
verloren und unverbesserlich ist, und wodurch
man sich bei der künftigen Generation eine
große Verantwortung zuzieht.

Man glaubt nicht, daß das vorliegende ge-
meinnütziges Straßenprojekt von den Wein-
Produzenten im Remsthal nicht unterstützt
oder von den Bier-Produzenten angefochten
werden könne, oder gar daß Letztere verlan-
gen auf Kosten der Ersteren von jeder Staats-
straße aus, Eisenbahnschienen zu ihren Braue-
reien zu legen.

Der Mann auf dem Mittelthorthurm.

(Fortsetzung.)

In Würzburg weilte ich ein Jahr, dann
eilte ich nach Berlin, zuletzt nach Wien. Was
soll ich sagen von diesen drei Jahren? Sie
flossen hin im strengsten Dienst der Wissen-
schaft, welcher ich mich gewidmet. Kein Er-
eigniß trat störend oder fördernd in den ru-
higen Entwicklungsgang, den mein inneres
und äußeres Leben verfolgte. Ob ich im rei-
feren Alter die schönen Träume meiner Ju-
gen fortträumte? Ob das schöne Ideal mei-
ner Seele blieb? — Selbst auf die Gefahr
hin, als Schwärmer belächelt zu werden, ant-
wortete ich mit der Hand auf dem Herzen:
Ja! Ich habe oft Gelegenheit gehabt, die
liebsten Mädchen kennen zu lernen, Zierden
ihres Geschlechts — aber wenn sie irgend Ein-
druck auf mein Herz machten, so war es eine
flüchtige Ähnlichkeit mit den Kinderzügen An-
toniens, die mir so klar und unverwischt vor
der Seele standen. Suchte ich mich aber ge-
nauer mit diesem Zuge vertraut zu machen,
so verschwand er wieder, eben weil er nur
ein unbedeutender war. So blieb mein Herz
frei. Ich war wohl nüchtern und verständig
genug, mir zu sagen, daß im Grunde dieß
seltsame Thun eine Art überhöhten Höfendienstes
vor einem Prantastengebilde sei; denn wo
war diese Antenie: Sah ich sie je wieder?
War sie, die jetzt zwanzig Jahre zählen durfte,
nicht längst vielleicht die Gattin eines Andern,
wenn sie noch lebte? —

Und dennoch! O, wer enthüllt diese seltsame
Tiefe des menschlichen Wesens? Wer
löst die Räthsel des Gefühls? Wer wagt es,
sie wegzuläugnen die unsichtbaren Fäden, die
uns leiten? Wer vermag eine gewisse Vor-
herbestimmung gänzlich zu bezweifeln und ei-
ner dunkeln Ahnung zu widersprechen, die
oft das Innerste der Seele durchbebt? Mir
war's oft, als flüstere mir mein Schutzgeist
leise in die gläubig forschende Seele: Du
wirst sie wiedersehen und wiederfinden, um
sie nicht wieder zu verlieren! —

Es war nicht lange vor meiner Abreise aus
Wien, daß ich wieder einmal Morgens in das

Krankenhaus trat. In der letzten Zeit hatte ich nämlich, da es Sommer war, eine Reise nach Ischl und in das Tirol gemacht; hatte dann die nächsten Umgebungen Wien's besucht und, was Wien selbst Sehens- und Hörenswerthes aus dem Gebiete der Künste besaß, genossen.

Ein junger Arzt aus dem Nassauischen, den ich früher schon kennen gelernt hatte, erzählte mir im Heimwandeln interessante Krankengeschichten aus der letzten Zeit. „Die interessanteste Kranke aber haben wir jetzt“, — fuhr er redselig fort — „theils wegen ihrer selbst, theils wegen der wunderschönen Tochter, welche sie selber pflegt. Bei dieser Frau zeigt sich die furchtbare Macht des Gewissens auf eine entsetzliche Weise. Für Sie, der Sie in Heidelberg studirt haben, muß die ganze Erscheinung noch wichtiger sein.“

— „Wie so?“ fragte ich mit Neugierde.

— „Sie spricht so oft von Heidelberg, daß ich glauben muß, sie sei daher.“

— „Und was spricht sie denn?“ fragte ich ziemlich gleichgiltig; denn was konnte mich eine mir unwichtige Heidelbergerin interessieren.

— „Sie war, das geht aus ihren Reden hervor, einst eines Professors Frau.“

Jetzt wurde ich aufmerksamer. „Nannte sie nicht den Namen ****?“ fragte ich rasch.

[Fortsetzung folgt.]

Paris, 14. Aug. Während des Aufenthalts der Königin Victoria in Paris werden, wie ich Ihnen das vorletztenmal schon bemerkte, wichtige Depeschen aus der Krim erwartet. Das Bombardement Sebastopols wird noch in dieser Woche wieder eröffnet werden. Man spricht von furchtbaren massirten Batterien, welche auf einem ganz unerwarteten Punkte unter den Russen die größten Verheerungen anrichten sollen.

(Fr. Pstz.)

Paris, 14. August. Die Regierung hat heute an der Börse nachstehende aus Danzig von heute eingetroffene teleg. Depesche anschlagen lassen: „Admiral Penand an den Marineminister. Das Bombardement Sweaborgs durch die verbündeten Flotten hat einen vollständigen Erfolg gehabt. Ein ungeheurer Brand, der 45 Stunden lang währte, hat fast sämtliche Magazine und Vorräthe des Arsenal's, welches nur noch einen Trümmerhaufen bildet, verzehrt. Mehrere Pulver- und Wurfgeschossen-Magazine sind aufgefliegen. Der Feind erhält einen furchtbaren Schlag und erleidet enorme Verluste. Unsere Verluste sind unbedeutend an

Menschen und null an Material. Die Mannschaften der verbündeten Flotten sind im größten Enthusiasmus. Am Bord des „Tourville“, 11. Aug.“ (Fr. Journ.)

Dreißilbige Charade.

Willst du verreisen,
Denk' an die ersten Zwei:
Du nimmst sie alle Drei,
Findest die Letzte dann
Gegen die ersten Zwei.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 14. Aug. 1855.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen	24 fl. 48 fr.
1 — Haber	6 fl. 36 fr.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.	
Brod- und Fleisch-Taxe.	
8 Pfund weißes Kernbrod	34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 1/2 Loth.	
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.

Schorndorf.

Diebstahls-Anzeige.

Im Laufe der vorigen Woche ist in Hauersbronn eine Anzahl Leinwandstücke und zwar 2 Stücke flächsees, 2 St. samenreue-nes, verschiedene Stücke femmelkreustenes und ein Stück abvergenes Tuch gestohlen worden, was hiemit zum Behuf der Entdeckung des Thäters und der gestohlenen Gegenstände bekannt gemacht wird.

Den 17. August 1855.

Königl. Oberamts-Gericht.
A. F. Breitschwert.

Schorndorf.

Aufforderung.

Am Dienstag den 7. d. M. (Tag des hiesigen Viehmarkts) hat eine Weibsperson hier mit Leinwand haufirt, welche wahrscheinlich gestohlen, deren Eigenthümer aber nicht ermittelt ist. Es wird daher jeder, dem etwa um jene Zeit herum Tuch weggekommen oder überhaupt in dieser Sache etwas bekannt ist, aufgefordert, dieß sogleich zur Kenntniß des Gerichtes zu bringen.

Den 17. August 1855.

Königl. Oberamts-Gericht.
A. F. Breitschwert.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Meyer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 63.

Samstag den 18. August

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einberufung der gesetzmäßigen Junft-Versammlungen.

Nachdem die durch Art. 97 der revidirten Gewerbe-Ordnung vom 5. August 1836 für die Abhaltung der ordentlichen Junft-Versammlungen vorgeschriebene dreijährige Periode wieder abgelaufen ist, werden die Meister der unten bezeichneten Gewerbe, soweit solche dem diesseitigen Junftbezirk zugeheilt und soweit sie nicht durch Art. 65 der Gewerbe-Ordnung wegen erlittener Strafen zur Theilnahme an Junft-Versammlungen für unfähig erklärt sind, hiemit aufgefordert, Behufs der Abhaltung einer ordentlichen Junft-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden, und zwar:

- 1) die Kaufleute und Krämer am Montag den 24. Septbr. Vormittags 9 Uhr,
- 2) die Bäcker am Mittwoch den 26. Septbr. Vorm. 9 Uhr,
- 3) die Drechsler, Glaser, Schreiner und Kammacher am Dienstag den 18. Sept. Vorm. 8 Uhr,
- 4) die Kübler und Küfer am Mittwoch den 19. Sept. Vorm. 9 Uhr,
- 5) die Kürschner, Seckler, Sattler und Schneider am Montag den 1. Okt. Vorm. 8 Uhr,
- 6) die Leineweber, Wollweber (Tuchmacher, Zeugmacher), Tuschweerer, Bortenwirker, Knopfmacher und die Strumpfwirker am Mittwoch den 3. Oktbr. Vorm. 8 Uhr,
- 7) die Metzger am Donnerstag den 20. Sept. Vorm. 9 Uhr,
- 8) die Schmiede, Schlosser und Wendenmacher, Nagelschmiede, Büchsenmacher, Messerschmiede und Schwertfeger am Freitag den 5. Oktober Vormittags 8 Uhr,
- 9) die Schuhmacher am Freitag den 28. Septbr. Vorm. 9 Uhr,
- 10) die Färber am Samstag den 22. Septbr. Vorm. 9 Uhr,
- 11) die Flachsen, Spengler, Kupferschmiede, Gürtler und Zinngießer am Montag den 8. Oktober Vormittags 8 Uhr,
- 12) die Hafner am Mittwoch den 10. Oktbr. Vorm. 9 Uhr,
- 13) die Roth- und Weißgerber am Freitag den 12. Oktbr. Vorm. 9 Uhr,
- 14) die Saisensieder am Montag den 15. Oktbr. Vorm. 9 Uhr,
- 15) die Sailer am Montag den 15. Oktbr. Nachmittags 2 Uhr,
- 16) die Wagner am Mittwoch den 10. Oktbr. Nachm. 2 Uhr.

Zur Berathung werden hauptsächlich folgende Gegenstände kommen:

- a) Eine allgemeine Revision der Junft-Bereine und ihrer Bezirke, bei den eben Nr. 3, 5, 6, 8, 11 genannten Gewerben, nach Maßgabe der Ministerial-Berfügung vom 21. September v. J. (Reg.-Bl. S. 86). — Die Gewerbe der Gürtler, Bortenwirker und Knopfmacher gehörten bisher dem hiesigen Junft-Verbande nicht an, sie sind nun aber deshalb die im Junft-Bezirk wohnhaften Meister derselben gleichfalls bei der Junft-Versammlung sich zu betheiligen;
 - b) die Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Junftkassen, Festsetzung der Gebühren, Belohnungen und Gehalte;
 - c) Wahl der Junft-Vorsteher;
 - d) Abhör der Junftkassen-Rechnung.
- Zur Gültigkeit der Wahl der Junft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Dritttheilen der stimmberechtigten Meister erfordert.
- Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Orts-Vorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem

Krankenhaus trat. In der letzten Zeit hatte ich nämlich, da es Sommer war, eine Reise nach Ischl und in das Tirol gemacht; hatte dann die nächsten Umgebungen Wien's besucht und, was Wien selbst Sehens- und Hörenswerthes aus dem Gebiete der Künste besaß, genossen.

Ein junger Arzt aus dem Nassauischen, den ich früher schon kennen gelernt hatte, erzählte mir im Heimwandeln interessante Krankengeschichten aus der letzten Zeit. „Die interessanteste Kranke aber haben wir jetzt“, — fuhr er redselig fort — „theils wegen ihrer selbst, theils wegen der wunderschönen Tochter, welche sie selber pflegt. Bei dieser Frau zeigt sich die furchtbare Macht des Gewissens auf eine entsetzliche Weise. Für Sie, der Sie in Heidelberg studirt haben, muß die ganze Erscheinung noch wichtiger sein.“

— „Wie so?“ fragte ich mit Neugierde.

— „Sie spricht so oft von Heidelberg, daß ich glauben muß, sie sei daher.“

— „Und was spricht sie denn?“ fragte ich ziemlich gleichgiltig; denn was konnte mich eine mir unwichtige Heidelbergerin interessieren.

— „Sie war, das geht aus ihren Reden hervor, einst eines Professors Frau.“

Jetzt wurde ich aufmerksamer. „Nannte sie nicht den Namen ****?“ fragte ich rasch.

[Fortsetzung folgt.]

Paris, 14. Aug. Während des Aufenthalts der Königin Victoria in Paris werden, wie ich Ihnen das vorletztenmal schon bemerkte, wichtige Depeschen aus der Krim erwartet. Das Bombardement Sebastopols wird noch in dieser Woche wieder eröffnet werden. Man spricht von furchtbaren massirten Batterien, welche auf einem ganz unerwarteten Punkte unter den Russen die größten Verheerungen anrichten sollen.

(Fr. Pstz.)

Paris, 14. August. Die Regierung hat heute an der Börse nachstehende aus Danzig von heute eingetroffene teleg. Depesche anschlagen lassen: „Admiral Penand an den Marineminister. Das Bombardement Sweaborgs durch die verbündeten Flotten hat einen vollständigen Erfolg gehabt. Ein ungeheurer Brand, der 45 Stunden lang währte, hat fast sämtliche Magazine und Vorräthe des Arsenal's, welches nur noch einen Trümmerhaufen bildet, verzehrt. Mehrere Pulver- und Wurfgeschossen-Magazine sind aufgefliegen. Der Feind erhält einen furchtbaren Schlag und erleidet enorme Verluste. Unsere Verluste sind unbedeutend an

Menschen und null an Material. Die Mannschaften der verbündeten Flotten sind im größten Enthusiasmus. Am Bord des „Tourville“, 11. Aug.“ (Fr. Journ.)

Dreißilbige Charade.

Willst du verreisen,
Denk' an die ersten Zwei:
Du nimmst sie alle Drei,
Findest die Letzte dann
Gegen die ersten Zwei.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 14. Aug. 1855.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen	24 fl. 48 fr.
1 — Haber	6 fl. 36 fr.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.	
Brod- und Fleisch-Taxe.	
8 Pfund weißes Kernbrod	34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 1/2 Loth.	
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.

Schorndorf.

Diebstahls-Anzeige.

Im Laufe der vorigen Woche ist in Hauersbronn eine Anzahl Leinwandstücke und zwar 2 Stücke flächeneß, 2 St. samenreueß, verschiedene Stücke femmelkreusteneß und ein Stück abvergenes Tuch gestohlen worden, was hiemit zum Behuf der Entdeckung des Thäters und der gestohlenen Gegenstände bekannt gemacht wird.

Den 17. August 1855.

Königl. Oberamts-Gericht.
Aß. Breitschwert.

Schorndorf.

Aufforderung.

Am Dienstag den 7. d. M. (Tag des hiesigen Viehmarkts) hat eine Weibsperson hier mit Leinwand haufirt, welche wahrscheinlich gestohlen, deren Eigenthümer aber nicht ermittelt ist. Es wird daher jeder, dem etwa um jene Zeit herum Tuch weggekommen oder überhaupt in dieser Sache etwas bekannt ist, aufgefordert, dieß sogleich zur Kenntniß des Gerichtes zu bringen.

Den 17. August 1855.

Königl. Oberamts-Gericht.
Aß. Breitschwert.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Meyer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 63.

Samstag den 18. August

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einberufung der gesetzmäßigen Junft-Versammlungen.

Nachdem die durch Art. 97 der revidirten Gewerbe-Ordnung vom 5. August 1836 für die Abhaltung der ordentlichen Junft-Versammlungen vorgeschriebene dreijährige Periode wieder abgelaufen ist, werden die Meister der unten bezeichneten Gewerbe, soweit solche dem diesseitigen Junftbezirk zugeheilt und soweit sie nicht durch Art. 65 der Gewerbe-Ordnung wegen erlittener Strafen zur Theilnahme an Junft-Versammlungen für unfähig erklärt sind, hiemit aufgefordert, Behufs der Abhaltung einer ordentlichen Junft-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden, und zwar:

- 1) die Kaufleute und Krämer am Montag den 24. Septbr. Vormittags 9 Uhr,
- 2) die Bäcker am Mittwoch den 26. Septbr. Vorm. 9 Uhr,
- 3) die Drechsler, Glaser, Schreiner und Kammacher am Dienstag den 18. Sept. Vorm. 8 Uhr,
- 4) die Kübler und Küfer am Mittwoch den 19. Sept. Vorm. 9 Uhr,
- 5) die Kürschner, Seckler, Sattler und Schneider am Montag den 1. Okt. Vorm. 8 Uhr,
- 6) die Leineweber, Wollweber (Tuchmacher, Zeugmacher), Tuschweerer, Bortenwirker, Knopfmacher und die Strumpfwirker am Mittwoch den 3. Oktbr. Vorm. 8 Uhr,
- 7) die Metzger am Donnerstag den 20. Sept. Vorm. 9 Uhr,
- 8) die Schmiede, Schlosser und Wendenmacher, Nagelschmiede, Büchsenmacher, Messerschmiede und Schwertfeger am Freitag den 5. Oktober Vormittags 8 Uhr,
- 9) die Schuhmacher am Freitag den 28. Septbr. Vorm. 9 Uhr,
- 10) die Färber am Samstag den 22. Septbr. Vorm. 9 Uhr,
- 11) die Flachsenner, Spengler, Kupferschmiede, Gürtler und Zinngießer am Montag den 8. Oktober Vormittags 8 Uhr,
- 12) die Hafner am Mittwoch den 10. Oktbr. Vorm. 9 Uhr,
- 13) die Roth- und Weißgerber am Freitag den 12. Oktbr. Vorm. 9 Uhr,
- 14) die Saisensieder am Montag den 15. Oktbr. Vorm. 9 Uhr,
- 15) die Sailer am Montag den 15. Oktbr. Nachmittags 2 Uhr,
- 16) die Wagner am Mittwoch den 10. Oktbr. Nachm. 2 Uhr.

Zur Berathung werden hauptsächlich folgende Gegenstände kommen:

- a) Eine allgemeine Revision der Junft-Bereine und ihrer Bezirke, bei den eben Nr. 3, 5, 6, 8, 11 genannten Gewerben, nach Maßgabe der Ministerial-Berfügung vom 21. September v. J. (Reg.-Bl. S. 86). — Die Gewerbe der Gürtler, Bortenwirker und Knopfmacher gehörten bisher dem hiesigen Junft-Verbande nicht an, sie sind nun aber deshalb die im Junft-Bezirk wohnhaften Meister derselben gleichfalls bei der Junft-Versammlung sich zu betheiligen;
 - b) die Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Junftkassen, Festsetzung der Gebühren, Belohnungen und Gehalte;
 - c) Wahl der Junft-Vorsteher;
 - d) Abhör der Junftkassen-Rechnung.
- Zur Gültigkeit der Wahl der Junft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Dritttheilen der stimmberechtigten Meister erfordert.
- Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Orts-Vorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem

Fall der Stimmzettel noch vor Schluß des Wahlprotokolls dem Vorsitzenden übergeben werden. Der Meister, welcher ohne gültigen Grund, weder auf die eine noch auf die andere Weise seine Wahlstimme abgibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von 1 fl. belegt.

Bei allen übrigen Verhandlungen der Kunst-Versammlung (außer den Wahlen) wird weder eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmdenden zur Gültigkeit des Beschlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmenmehrheit der Anwesenden.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den Meistern der genannten Gewerbe, Vorstehendes zu eröffnen, und für jede einzelne Kunst eine abgeordnete Insinuations-Bescheinigung einzusenden.

Um den Orts-Vorstehern dieses Geschäft zu erleichtern, wird jedem Orts-Vorstand ein Namens-Verzeichniß der betreffenden Meister zugesendet werden.

Bei denjenigen Meistern, welche der Art. 65 des Gesetzes von der Theilnahme an der Kunst-Versammlung ausschließt, haben die Orts-Vorsteher auf den, wieder vorzuliegenden Namens-Verzeichnissen das Erforderliche zu bemerken.

Schorndorf, den 1. August 1855.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins hat nach Einsichtnahme der von den gemeinschaftlichen Aemtern und dem gemeinschaftl. Oberamt auf Georgi d. J. erstateten Armen-Berichten am 9. d. letzterer Stelle zu erkennen gegeben:

1.) daß die Sorgfalt und Umsicht, womit in dem Oberamtsbezirk die Armen-Beschäftigungs-Anstalten und die namentlich über die sämtl. Gemeinden mit Ausnahme eines Orts verbreiteten Kinder-Industrieschulen fortwährend gepflegt werden, mit Vergnügen entnommen werden,

2.) daß es erfreulich gewesen, den gedeihlichen Fortgang der in dem Bezirk bestehenden Spar- und Leihkasse und die Erfolge der wegen Ausstellung örtlicher Sparpfleger getroffenen Einleitungen aus den Berichten zu entnehmen. Die gemeinschaftl. Aemter werden aufgefordert, ihre Bemühungen zu Ausbildung und Verbreitung dieses nützlichen Instituts mit Beharrlichkeit fortzusetzen und der Fortschritte in den nächsten Jahresberichten zu erwähnen,

3.) die Unterstützungen der Industrieschulen aus Staatsmitteln betr., so wurde bemerkt, daß diese beschränkt seien und Verwilligungen künftig davon abhängig gemacht werden, daß auch die Gemeinden angemessene Beiträge zuschießen. Bei Gesuchen um Beiträge aus der Kasse der Centralleitung ist künftig der Zuschüsse aus Gemeindemitteln zu erwähnen,

4.) In den Industrieschulen solle nicht nur das Stricken, sondern auch das Nähen und Flecken betrieben werden, etwaige Hindernisse wären in den Jahres-Berichten anzugeben.

Ueber die pr. 1855/56 verwilligten Beiträge werden den gemeinschaftl. Aemtern besondere Weisungen zukommen.

Den 17. August 1855.

Gemeinschaftl. Oberamt.
Strölin. Baur.

Ober-Urbach.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Winterschafweide, welche mit 350 Stück befahren werden darf, wird am Samstag den 1. September d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet. Unbekannte Pacht-Liebhaber haben sich mit gemeinverständlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen zu versehen.

Den 18. August 1855.

Gemeinderath.

Rohebronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide welche mit 150 Stück befahren werden kann, wird am Samstag den 1. September d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf ein Jahr von Martini 1855/56 auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, zu welcher Verhandlung man die Pachtliebhaber einladet.

Den 10. August 1855.

Schultheissenamt.
Illg.

Privat - Anzeigen.

Beutelsbach.

Fässer-Verkauf.

Freitag, den 24. August d. J. Mittags 12 Uhr verkaufe ich in meiner Wohnung im Auftrage des resig. Hrn. Schultheissen Frauert von Schnaitz 7 Stück sehr gut erhaltene Fässer und lade hierzu Kaufsliebhaber ein.

Amtsnotar Bauer.

Schorndorf.

Verkauf der Traubenwirthschaft oder deren Verpachtung

wird am Bartholomai-Feiertag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr vorgenommen werden, was unter Beziehung auf die nähere Beschreibung dieses Anwesens in Nr. 61 dieses Blattes wiederholt bekannt gemacht wird, und wozu Liebhaber höflich eingeladen sind.

Im Auftrage:

Stadt-Notar Deblinger.

Schorndorf.

Dehndgras-Verkauf.

Das Dehndgras von meinem Garten ca. 1 Morgen, welches sehr schön steht, werde ich am nächsten Bartholomai-Feiertag Nachmittags 4 Uhr auf dem Plage selbst, im Aufstreich verkaufen, wozu ich Liebhaber höflich einlade.

Weitbrecht, Conditior.

Schorndorf.

Es hat Jemand einen deutschen Ofen sammt Hinteröfen und eisernem Hölhafen zu verkaufen. Wer sagt

Koch, Hafnermeister.

Der Unterzeichnete hat aus einer Pflegschaft ein 13einriges Ovalsäß in Eisen gebunden, zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich am 24. d. M. am Bartholomai-Feiertage Nachmittags 2 Uhr im Schlosskeller bei dem Verkauf einfinden.

Schable.

Am Bartholomai-Feiertag haben

Backtag

Wilh. Obermüller. Krieg.

Landwirthschaftliches.

Es wird hiemit wiederholt in Erinnerung gebracht, daß am Bartholomai-Feiertag nächsten Freitag den 24. dieß das landwirthschaftliche Partikularfest dahier auf die bisher übliche Weise gehalten wird, wozu nicht bloß alle Vereins-Mitglieder, sondern auch sonstige Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen werden. Es werden dabei einige neuere Ackergeräthschaften aufgestellt werden, so wie auch ein gut gearbeiteter Branntwein-Dampfapparat von Hrn. Kupferschmied Ziegler dahier.

Nach der Preis-Austheilung findet ein gemeinschaftliches Essen in der Kneve statt.

Wer noch zu Vorträgen bei der nachher stattfindenden Plenar-Versammlung geneigt ist, wolle sich melden, und wer von schönen Halmfrüchten, Obst, Garten- und andern Gewäch-

sen etwas Schönes und Interessantes mittheilen kann, wird höflich gebeten, es dem Unterzeichneten mit Namens-Bezeichnung zu übergeben; für die unverkehrte Zurückgabe wird alle Sorge getragen werden.

Schorndorf den 20. Aug. 1855.

Palmer.

Mannichfaltiges.

Paris, 16. Aug. Die Russen haben am 16. August bei Tagesanbruch einen großartigen Angriff auf die Stellung der Allirten an der Tschernaja unternommen. Sie wurden von dem rechten Flügel der sardinischen Armee und der englischen Cavallerie geschlagen und nach der Mackenzöhe zurückgeworfen. Der Verlust der Russen ist ein furchtbarer. (Tel. Dep. d. S. T.)

Paris, 16. Aug. Die neuesten Briefe aus Constantinopel vom 6. d. theilen mit, daß nach den daselbst circulirenden Angaben der Angriff auf den Malakoffthurm nicht vor Mitte Septembers beginnen würde. Ferner wird behauptet, daß das Lager von Maslak, worinn sich gegenwärtig 4000 Mann franz. Truppen befinden, die täglich Zuwachs erhalten, während des Winters ein Armeekorps von 60,000 Mann aufnehmen werde, die dazu bestimmt sein würden, im nächsten Frühjahr nach der Donau und Bessarabien zu marschiren. Die Pforte soll im Begriffe stehen, Omer Pascha zum Generalissimus aller türkischen Heere zu ernennen.

Der Mann auf dem Mittelthorthurm.

(Fortsetzung.)

„Den nannte sie und nennt ihn oft. Sie klagt sich laut an, ihn verrathen, ihm die eheliche Treue gebrochen zu haben und mit einem schlechten Menschen davon gegangen zu sein, der sie um das Ihrige brachte und sie hier in's Elend setzte, nachdem sie früher schon das reichste Maas des Unglücks erschöpft hatte durch die Verworfenheit dieses Menschen. Sie verlangt nach ihrem ersten Mann, um seine Verzeihung zu erhalten, und es ist als ob der Geist die morsche Hülle nicht verlassen könnte, bis dieser Gluthwunsch Befriedigung gefunden. Ich sage Ihnen, der Zustand ist schauerhaft. Aber Niemand leidet mehr, als die schöne Tochter, deren Zukunft wahrhaft verzweifelt ist, denn sie ist arm. Dabei leidet sie schrecklich durch die Gestand-

nisse der oft rasenden Mutter. Sie schläft bei der Tochter des Portiers und erträgt das Uebermaß ihres Wehes mit der Geduld eines Engels.“

Während dieses Gesprächs waren wir zu der Anstalt gelangt. In meinem Kopfe ging seltsames herum. Konnte ich vielleicht die Frau mit der Nachricht beruhigen, der Professor sei todt? Denn daß er todt war, bezweifelte in Heidelberg Niemand. Mit meinem Freunde trat ich ein, und er führte mich zu dem Saale, wo ich die Unglückliche finden sollte.

Ich gestehe, daß mir das Herz pochte; denn der schmähtlich mißhandelte Gatte, obwohl ich ihn nie gekannt, war ja meinem lieben Pflegevater theuer, und so stand er ja auch mir nahe genug. —

Als ich eintrat in den Saal, hörte ich die lauten Ausbrüche ihrer Verzweiflung von ferne, sah sie dann die Hände ringen auf eine herzergreifende Weise.

Vor dem Bette kniete eine jugendliche Gestalt, die ihr Haupt in die betend gefalteten Hände gelegt hatte und so mit beiden zu Füßen des Bettes auflag.

Ich trat jetzt nahe zu ihr heran. Ich hörte eine Stimme, deren schneidend widriger Ton mir auffiel, weil es mir war, als hätte ich ihn schon einmal im Leben gehört.

Ich sah ihr in das Antlitz, das schon ganz die facies Hipocratica zeigte, und schauderte vor dem Greuel der Seelenqual, die sich auf so fürchterliche Weise hier erkennen ließ. —

Da rief sie: „O, führt mir ihn her, daß er mir verzeihe und ich sterben könne!“

— „Er ist hinübergegangen!“ — sagte ich mit dumpfer Stimme — „Ich komme von Heidelberg!“

Sie richtete sich jetzt blisknell auf, starrte mich entsetzlich an und fragte: „Ist er todt?“

— „Er ruht. Droben finden Sie ihn!“ — sagte ich.

Sie sank zurück — und war todt.

Jetzt erst fiel mein Blick auf das Mädchen, das, seit ich zu ihrer Mutter gesprochen, ihr Haupt erhoben hatte. Leichenblaß starrte auch sie mich an — aber — wer schildert mein Gefühl! Es war Antonie.

— „Antonie! Antonie!“ — rief ich aus — „finde ich Dich wieder!“

Sie erhob sich rasch bei diesem leidenschaftlichen Ausruf.

— „Um Gottes willen,“ sagte sie bebend, „wer sind Sie?“

— „Albert bin ich,“ rief ich aus — „der Knabe vom Münster, mit dem Du einst geweint in einer schweren Stunde.“

Sie faltete ihre Hände vor der angstvoll pochenden Brust, und ein Strahl milder Freude zuckte über das leidende Antlitz.

— „Großer Gott,“ sagte Antonie — „wie sind Deine Wege wunderbar! Aber was sagten sie von meinem guten Vater, ist er wirklich nicht mehr unter den Lebenden? — Kennen sie ihn?“

— „Ich kannte ihn nicht, wohl aber mein Pflegevater sehr genau. Er soll todt sein.“

Sie zitterte heftig und reichte Thränen perlten über die bleichen Wangen. „So werde ich bald allein in dieser Welt dastehn!“ sagte sie.

— „Das ist schon so,“ sagte ich — „und doch nicht so. Ihre Mutter hat ausgelitten. Danken Sie Gott, daß der furchtbare Kampf ihrer Seele geendet.“

Mit einem heftigen Schrei sank sie ohnmächtig nieder, und wird erst bis nächsten Samstag wieder erwachen.

Bei Verden kam dieser Tage wieder ein Fall vor, wo ein Schwefelholz die Ursache des Todes eines Menschen wurde. Eine Frau, die sich sehr unbedeutend am Finger verwundete, hatte ein Streichschwefelholz, um vielleicht solches nicht abzubringen, sehr kurz angefaßt und bei der Reibung die Zündmasse desselben mit der oben erwähnten Wunde des Fingers in Berührung gebracht. Schon nach wenigen Stunden zeigte sich Anschwellung des Fingers, des Armes und trat Bewußtlosigkeit, verbunden mit Phantastren, ein. Nach zwei Tagen erfolgte der Tod.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 16 August 1855.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen pr. Schfl.	20	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	9	36	9	2	8	29	—	—	
Haber	7	15	6	36	6	12	—	—	
Gerste	11	44	11	12	—	—	—	—	
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Weizen	18	—	16	48	—	—	—	—	
Erbfen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn	2	24	2	16	—	—	—	—	
Akerbohnen	1	56	1	52	—	—	—	—	
Wicken	1	30	1	24	—	—	—	—	

Schorndorf.

Ein neues Kinder-Filzhütchen ist gefunden worden, und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr abgeholt werden bei Stadtbauemeister Schmid.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 65.

Samstag den 25. August

1855

Amthche Bekanntmachungen.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalten kann, das Erscheinen, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Forderungen durch schriftlichen Reccß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Forderungen durch schriftliche Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Ober-amtsgericht Schorndorf.	10. August 1855.	Winterbach.	Adam Kahmaier, Bauer vom Engelberg Gemeindevorb. Winterbach.	Donnerstag 13. Septbr. Morg. 8 U.	am Schlusse der Liquidation.	
Dasselbe.	14. August 1855.	Thomashardt.	Thomas Leuß, Bauer von Thomashardt.	Montag den 17. Sept. Morg. 9 U.	Defgl.	
Dasselbe.	21. August 1855.	Aspergle.	+ Andreas Jordan, Wittwer und Weingärtner zu Aspergle.	Donnerstag 20. Sept. 1855. Morg. 9 U.	Defgl.	

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 29. August d. J. Scheidholz-Erzeugniß in verschiedenen Waldtheilen des Reviers u. z.: 1/2 Klafter eichene Prügel, 9 1/2 Klafter Buchen, 11 1/4 Klafter Birken, 7 1/4 Klafter Aspen, 19 1/4 Klafter tannenes Scheiter- und Prügelholz, sowie 1000 Reissch-Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr Oberurbach.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Holz-Verkaufs im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 22. August 1855.

Königl. Forstamt.
Plewinger.

Vorw. Berichtigung einer Markt-Anzeige.

In dem Kalender für das Jahr 1855 ist irrigerweise die Abhaltung eines Flachs-, Vieh- und Krämermarkts in Lorch am 17. November angegeben, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der Markt am Montag den 17. September stattfindet.

Den 16. August 1855.

Schultheißenamt.
Seeger.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.
Scheidholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 30. August früh 10